



Pressestelle des
Amts- und Landgerichts

Kölnische Rundschau

29.11.2011.

Zum ersten Mal auf Englisch

Zivilkammer verhandelt fremdsprachig
Modellversuch des Landgerichts

Im Landgericht wird auch Englisch gesprochen. Erstmals ist ein Verfahren in englischer Sprache verhandelt worden. Möglich war dies nur durch den Modellversuch, der seit 2010 im Oberlandesgerichtsbezirk Köln läuft. „Dafür sind die Kollegen extra geschult worden und sind der Sprache nun hinreichend mächtig“, sagte Dietmar Dumke, Vizepräsident des Landgerichts. Damit auf Englisch prozessiert werden kann, müssen beide Parteien auf den Dolmetscher verzichten und der Fall einen internationalen Bezug haben.

Dies war bei dem vergangenen Woche vor der 38. Zivilkammer verhandelten Verfahren der Fall: Ein Unternehmen aus London hatte gegen ein Tochterunternehmen eines deutschen Versicherers wegen Schadensersatzansprüchen geklagt. „Es war schon ungewöhnlich, aber ich fand es sehr

gut“, bilanzierte die Vorsitzende Richterin Sabine Grob-ecker. Sinnvoll wäre aus ihrer Sicht, wenn auch die Schriftsätze auf Englisch wären.

Dies unterstützten auch die Rechtsanwälte: Vertreter der klagenden Partei war Jürgen Hoffmann, für die Beklagten arbeitete Christof Siefarth. „Das fördert den Justizstandort Köln“, sagte Siefarth. Auch Hoffmann zeigte sich von der neuen Möglichkeit begeistert. Er plädierte aber gegen die Freiwilligkeit: Wer einen englischen Vertrag unterzeichne, solle sich automatisch bereit erklären, darüber im Prozessfall auf Englisch zu verhandeln.

Bis die gesetzlichen Grundlagen dafür geschaffen sind, geht es um Werbung. Pia Eckertz-Tybussek, Vorsitzende des Kölner Anwaltvereins, sagte: „Wir müssen diese neue Möglichkeit nun in der Wirtschaft bekannt machen.“ (ves)